

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 7: Stadtplanung = Urbanisme = Town planning

Artikel: Terrassensiedlung Regensberg bei Zürich

Autor: Degen, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-332575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Degen

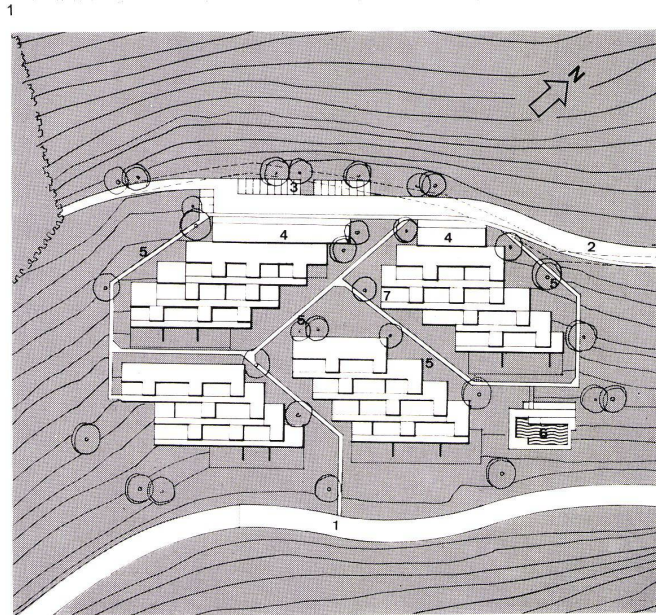
**Terrassensiedlung
Regensberg
bei Zürich**

Das seit 1946 unter Heimatschutz stehende mittelalterliche Städtchen Regensberg, gegründet von einer Ritterdynastie gleichen Namens, bildet eine selbständige politische Gemeinde mit stagnierender Einwohnerzahl. Die durchschnittliche Überalterung der Einwohner wirkt sich negativ auf die öffentlichen Belange und die Vitalität der Gemeinde aus. Einer unkontrollierten baulichen Weiterentwicklung nach außen stehen aber berechnete heimschützerische Bedenken gegenüber. Der burgartige Charakter des Städtchens in seiner in sich geschlossenen dominierenden Form würde inmitten einer üblichen Einzelbebauung bald seine einmalige Wirkung verlieren und lediglich noch als Anhängsel einer flächenmäßig größeren Neusiedlung erscheinen.

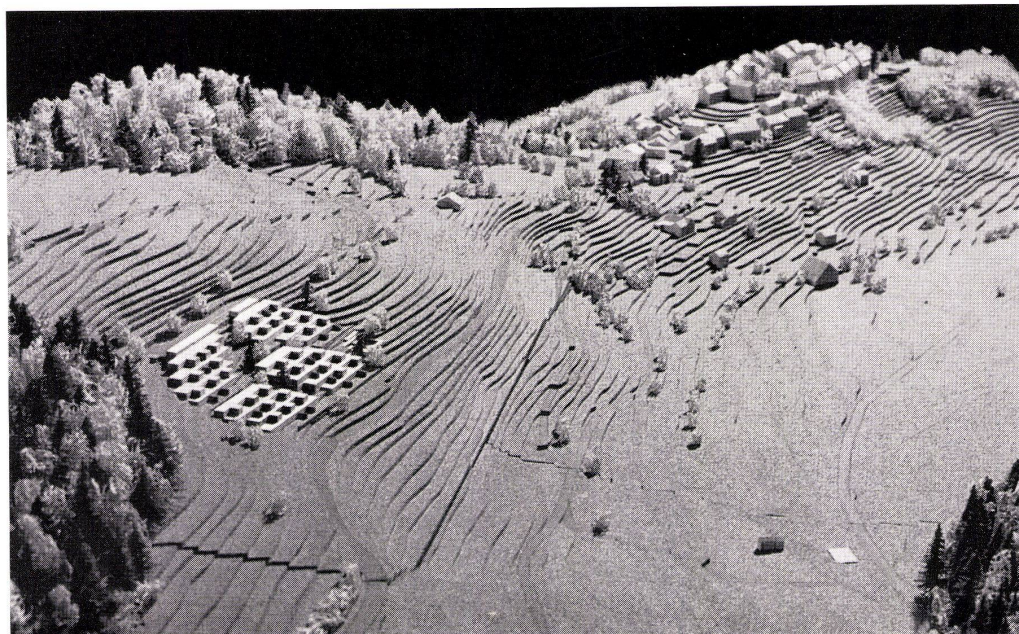
Um die Interessen aller nach Möglichkeit zu berücksichtigen, entstand an ausgesuchter Lage, getrennt von der bestehenden Siedlung, das Projekt einer konzentrierten Erweiterung in Form einer wieder in sich geschlossenen, dem Gelände angepaßten Terrassensiedlung. Das Städtchen wird dadurch in seiner dominierenden Lage nicht mehr konkurrenziert.

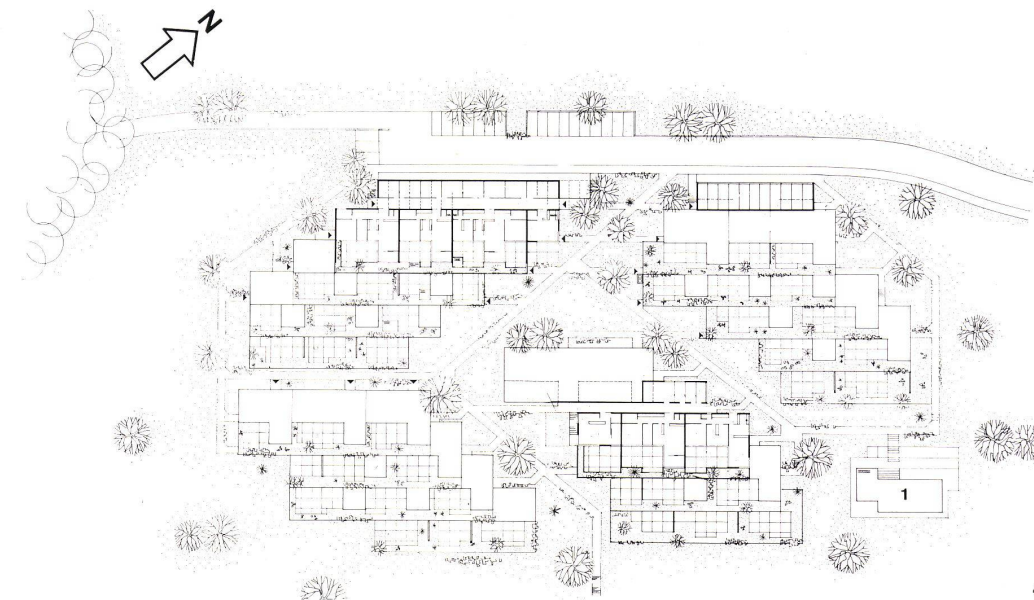
Die Zufahrt erfolgt auf einer Stichstraße vom Städtchen her. Die Garagen sind über den obersten Baugruppen zusammengefaßt. Die Fußgängerschließung zu den einzelnen Wohnkompartimenten erfolgt getrennt vom Fahrverkehr auf schräg zum Hang liegenden Wegen. Dadurch kann der Zugang zu den einzelnen Hausgruppen ohne das bei Terrassenhäusern sonst übliche nachteilige Treppensteigen über mehrere Geschosse oder kostspielige Schräglifte erreicht werden. Zudem entstehen auf diese Art keine der Hangfalllinie folgenden harten Zäsuren, die das Gesamtbild einer harmonischen Umgebung stören könnten. Die an den Rampenwegen liegenden, horizontal versetzten Baugruppen bilden im Gegensatz zur äußeren landschaftlichen Weite und in Anlehnung an die engen Gäßchen des mittelalterlichen Städtchens kleinräumig gehaltene Innenhöfe, welche aber doch noch eine Bepflanzung zur Verstärkung der Zäsuren erlauben.

Die einzelnen, zum Beispiel für Eigentumswohnungen vorgesehenen Hausgruppen bestehen aus



1
Gesamtsituation 1:7000.
Rechts das mittelalterliche Städtchen, links die geplante Terrassensiedlung.
2
Situationsplan 1:2000.
1 Staatsstraße
2 Zufahrt zur Siedlung und Verbindungsstraße nach Regensberg
3 Parkplätze
4 Garagen
5 Fußwege als Hauszugänge
6 Schwimmbassin
7 Zentrale Heizanlage
3
Im Vordergrund die Terrassensiedlung, im Hintergrund das Städtchen Regensberg, dazwischen der auf gleicher Höhe liegende, ursprünglich als Landhauszone vorgesehene Freihaltegebietsstreifen.

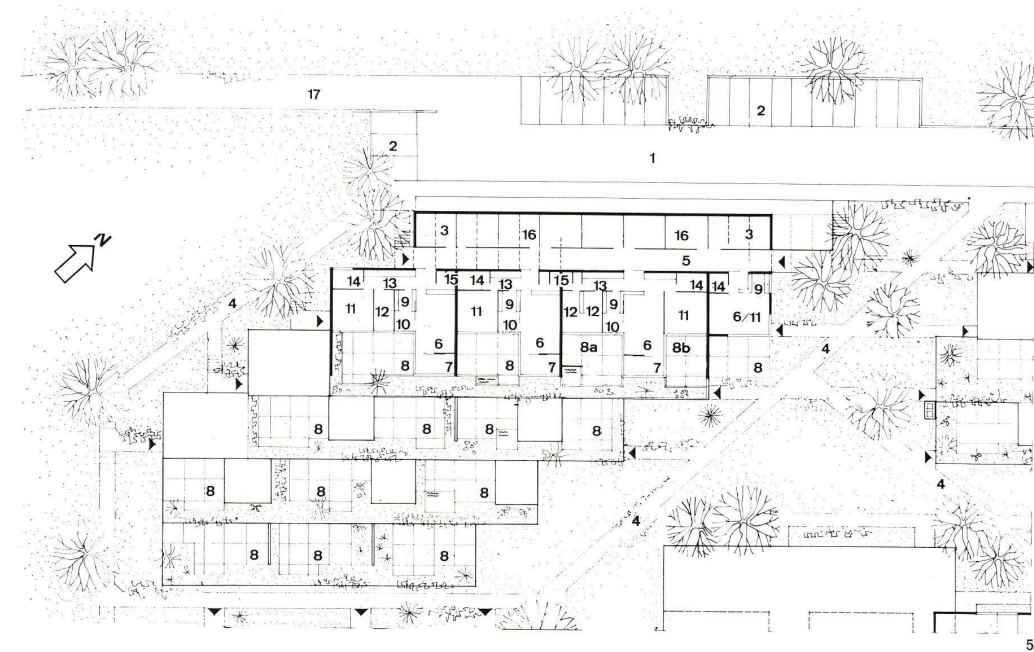




übereinandergelagerten, von der Rückseite her erschlossenen Wohnungszeilen mit teilweise begrünten Wohnterrassen. Die auf einem Raster aufgebauten Grundrisse können innerhalb der Zeilenlänge je nach Bedarf verschieden groß gewählt werden. Die innere Einteilung soll nach Möglichkeit flexibel sein und den verschiedenen, wechselnden Bedürfnissen einer Familie Rechnung tragen. Auch die Abtrennung von Alterswohnungen soll möglich sein.

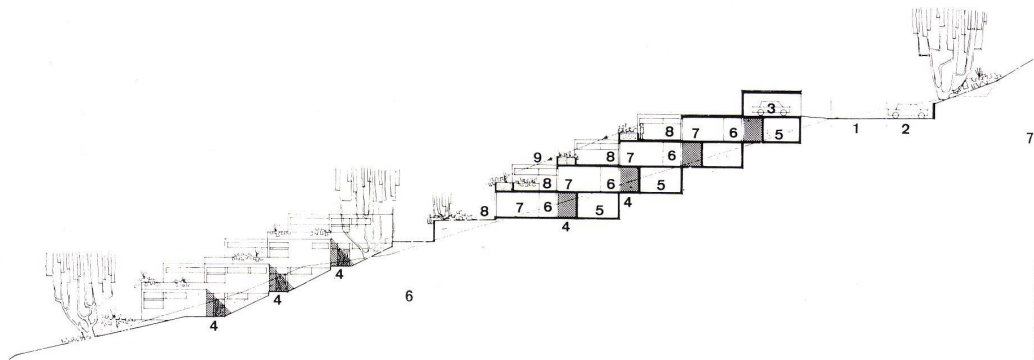
Durch den als Installationskorridor dienenden Zugang sind die sanitären Räume an die hintere Achse gebunden. Die Waschküchenräume sind jeweils für die einzelnen Baugruppen, die Heizung für die ganze Siedlung zentral angeordnet.

4
Siedlungsübersicht 1:1400.
1 Schwimmbad
5
Grundrißausschnitt mit Wohnungsbeispielen 1:700.



- 1 Zufahrt von Regensburg
- 2 Autoabstellplätze
- 3 Garagen über Abstellräumen
- 4 Rampenwege als Hauszugänge
- 5 Eingangskorridor
- 6 Wohnraum
- 7 Studio
- 8 Wohnterrasse
 - a Spielterrasse
 - b Ruheterrasse
- 9 Küche
- 10 Essen
- 11 Elternzimmer
- 12 Kinderzimmer
- 13 Schrankraum
- 14 Bad
- 15 WC
- 16 Keller und Abstellräume (pro Hausgruppe 1 Waschküche)
- 17 Fußweg zum Wald

6
Seitenfassade einer Baugruppe.
7
Schnitt quer zum Hang.
1 Zufahrt
2 Parkierung
3 Garagen
4 Wohnungszugänge
5 Kellerräume
6 Sanitäre Installationen, Bad/WC
7 Wohn- und Schlafräume
8 Wohnterrassen
9 Sichtschutzwinkel
8
Gesamtansicht 1:1000.



7
Ausnutzungsvergleiche 1:5000. Während der Gebietsgewinn im Unterschied zu einer lockeren Landhauszone gewaltig ist, würde eine weitere Verdichtung nur unwesentlich mehr einbringen, aber bereits die Wohnhygiene nachteilig beeinflussen.

